

NACHRICHTEN

Das Schauspielhaus Zürich zu Gast im Vaduzer Saal

VADUZ – Am heutigen Dienstag um 20.09 Uhr beginnt mit der Begegnung zweier Kunstexperten noch einmal ein Thomas-Bernhard-Abend, der es in sich hat. In Thomas Bernhards Text treffen sich eines Tages zwei Kunstexperten, der Privatgelehrte Atzbacher und der Musikkritiker Reger. Und schon bald ist nichts mehr, wie es war ... Christof Nel und Stefanie Carp haben aus



der Romanvorlage ein packendes Stück Theater gemacht. Die Zürcher und Hamburger Co-Produktion ist nun im Vaduzer Saal zu erleben. Monica Bleibtreu, Stephan Bismicier, Peter Brombacher und Werner Rehm spielen in Christof Nels Inszenierung. Und wenn sie loslegen, dann wackelt nicht nur die Museumswand, die ganze Welt gerät aus den Fugen. Noch gibt es Karten. Der TaK-Vorverkauf an der Reberastrasse 10, Schaan, Tel.: (00423) 237 59 69, hat zwischen 10 und 12 Uhr sowie von 15 bis 18 Uhr geöffnet. Die Abendkasse im Vaduzer Saal, Vaduz, öffnet eine Stunde vor Vorstellungsbeginn. TaK

Kinder-Theaterwerkstatt

BUCHS – Bist du zwischen 9 und 11 Jahre alt? Und spielst gerne Theater? Dann bist du bei uns genau richtig! Die Fabrigli-Kinder-Theaterwerkstatt startet am Mittwoch, den 27. November ein neues Projekt. Die Leitung hat Barbara Saluz-Beck, unterstützt durch Brigitte Frei. Jeweils mittwochs von 17.30 bis 19 Uhr und ab Januar 2003 auch jeden zweiten Samstag von 11 bis 12.30 Uhr finden Proben statt. Ende März werden wir das Einstudierte dann auf einer richtigen Bühne im Werdenberger Kleintheater Fabrigli aufführen. Das Kursgeld beträgt 260.– Sfr. Anmeldungen sind bis spätestens 25. November 2002 unter der Telefonnummer 081/740 09 80 an Barbara Saluz-Beck zu richten. Die Anmeldungen werden in der Reihenfolge des Eintreffens berücksichtigt, da höchstens 11 Kinder bei diesem Projekt mitmachen können. Wir freuen uns auf euch! (Eing.)

Glasschmelzen für Einsteiger

GRABS – Im «Glass-Fusing»-Kurs möchte die Kursleiterin zeigen, wie man mit Glas gestalterisch umgehen kann. Klar- und Farbglas in Platten zu Scherben, runden Scheiben oder Streifen geschnitten, das sind unsere Rohlinge. Bis der gläserne Rohling schliesslich zum Teller, Aschenbecher, zur Schale oder Vase wird, steht ihm noch einiges bevor. Die Stücke werden Glas auf Glas im Brennofen zusammengeschmolzen, dadurch erhält jede Platte eine eigene Struktur. Die Glasplatte wird zum Teller, indem sie sich beim zweiten Brand im Ofen in einer Form absenkt. Der Kurs 139 unter der Leitung von Hedy Gnehm beginnt am Donnerstag, den 21. November um 19 Uhr im «Werdenberger Glas Design» in Grabs. Anmeldung und Auskunft bei der Erwachsenenbildung Stein-Egerta in Schaan, Telefon 232 48 22 (oder per E-Mail: info@stein-egerta.li). (Eing.)

Sinfonische Entdeckungsreise

Herbstkonzert der Harmoniemusik Balzers zum 120. Geburtstag

BALZERS – Volle Säle sind bei den Konzerten der Harmoniemusik wahrlich keine Seltenheit. Auch beim Herbstkonzert am Sonntagmittag im Gemeindesaal Balzers war kein freier Platz mehr zu finden.

• Friedrich Nestler

Dass auch viel Prominenz den Weg zu diesem Konzert gefunden hatte, mag ein Zeichen der Wertschätzung sein. So begrüßte der Präsident, August Frick, Ihre Durchlaucht Fürstin Marie, Landtagspräsident Klaus Wanger, Regierungsrätin Rita Kieber-Beck, Vorsteher Othmar Vogt, Mitglieder des Landtags, Mitglieder des Gemeinderates, die hohe Geistlichkeit, Vertreter befreundeter Vereine und die vielen Besucher. Er berichtete über ein erfolgreiches Vereinsjahr und Übergab die Ansage an Christian Nipp, der in gewohnter Weise durch das Programm führte.

Hoher Unterhaltungswert

Die Wahl der vorgetragenen Werke garantierte in ihrer Vielseitigkeit einen hohen Unterhaltungswert. Nur wäre das, um den Werken gerecht zu werden, zu wenig als Aussage. Das Angebot reichte von nahezu naturalistischen Stimmungselementen über Stücke im Bereich der absoluten Musik bis hin zur strengen Form. Dazu die reinen Tanzelemente. Kompositionen wie «After a Gentle Rain» von Anthony Lannaccone sind trotz des Titels keine Naturschilderungen, sondern ins abstrakte überhöhte Empfindungen. Im Gegensatz dazu ist «Aurora» von Thomas Doss eine Komposition, die sich in imitatorische Naturschilderungen ergeht. Völlige Musik ist «Celtic Knots» von Goff Richards.



Die Harmoniemusik Balzers bot bei ihrem Herbstkonzert Musik vom Feinsten. Unter dem begeistertsten Publikum weilten auch der Gemeindevorsteher von Balzers, Othmar Vogt, I. D. Fürstin Marie von Liechtenstein und Landtagspräsident Klaus Wanger mit Gattin Heidi (Kleines Bild: v.l.n.r.).

Das stellt hohe Anforderungen an den Hörer und kann nur durch ein hohes Mass an exakter Wiedergabe mitgeteilt werden. «Canterbury Chorale» ist eine klassische Arbeit, die im Durchführungsprinzip ein melodisches Modell verändert. Tanzstücke wie «Summer in Central Park» und «El Cumbanchero» sind Tanzthemen verpflichtete Kompositionen, die durch komplizierte rhythmische Überlagerungen eine hohe Lebendigkeit vermitteln.

Ein Klangphänomen

Der Vogel, sagt man, sitzt in den Zweigen und singt, weil er singen

muss. Ähnliches mag bei den Balzner Musikerinnen und Musikern zutreffen. Sie sitzen zwar nicht in den Zweigen, aber sie spielen, weil es ihnen ein Bedürfnis ist, spielen zu müssen. Dazu kommt ein Dirigent, der die Instrumentalisten dazu bringt, es so zu spielen, wie er will. Das ist das Klangphänomen der Balzner Harmoniemusik. Dieser fordernde Dirigent ist Willi Büchel, ein auswendig dirigierender Ausnahmendirigent. Dass aus dieser Beziehung ein nahezu professionelles Musizieren entstehen konnte, setzt ein hohes Mass an Üben voraus. Man braucht sich nicht an die etwas abgenutzten

Metaphern Klangdifferenzierung, Klangbalance und Ähnliches halten. Das alles bietet das Orchester mit einer scheinbaren Leichtigkeit, die eine immanente Musikalität beweist. Besonders erwähnenswert die Gruppe der Percussionisten. Sie geben durch ihre Vielseitigkeit, durch ihre unwahrscheinliche Präsenz und durch ihr gemeinsames rhythmisches Empfinden den gespielten Werken höchste Authentizität.

Ein grosser Applaus, drei Zugaben. Das Zugeben nicht leicht gemacht. Eine Bearbeitung der Bach-Toccata in d-moll. Wer sonst sollte das leisten können?

Musikalische Weltmacht Ribel

Warum der Ribel in der Musikgeschichte immer schon allgegenwärtig war

TRIESENBERG – Zum Abschluss der Triesenberger Wochen fand am Sonntag der Konzertabend «Klassischer Ribel» mit Hieronymus Schädler (Flöte), Edward Rushton (Klavier) und Dorly Schädler (Ribel) statt. Das beachtlich vielköpfige Publikum wurde im Triesenberger Bärensaaal prächtig unterhalten.

• Michael Reichert

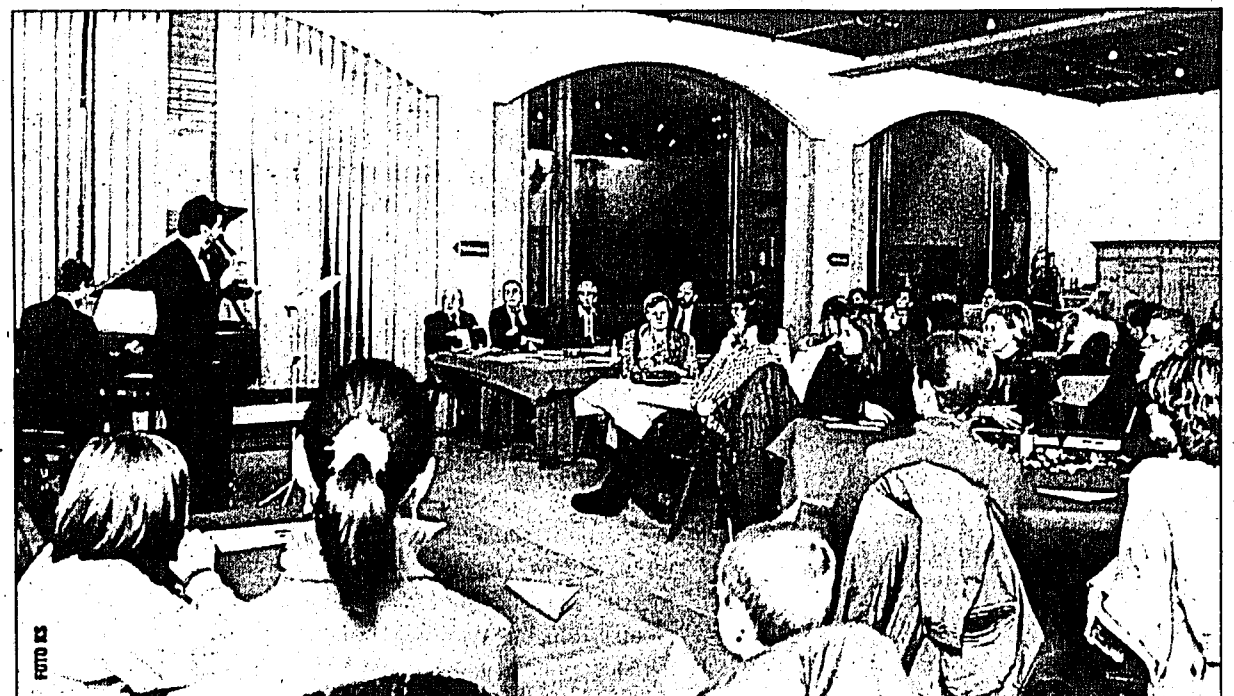
«Ich habe eine Vision», erzählt Hieronymus Schädler, «Am Anfang ist es der Pizza wie dem Ribel ergangen, zuerst gab es sie nur in einem Dorf, dann im Nachbardorf, schliesslich in Amerika, jetzt wird überall Pizza gegessen. Ich stelle mir vor, dass es in 20 Jahren überall Ribel geben wird.» Den Anfang hat seine Mutter Dorly bereits gemacht, die zwei Tage geribelt habe. Berge von Ribel, die rund 60 Leute satt machten inkl. dem notwendigen Zubehör, sprich Sura Käs, Kaffee und Apfelsmus.

Und natürlich war diese Riblerei nur ein Vorwand, die Leute in ein klassisches Konzert zu locken. Die Leute haben Mühe mit der klassischen Musik, meint Schädler. Warum? Weil sie ihnen keine

Anhaltspunkte, zu wenig Erlebnis bietet. Daher musste dieser Ohrenschaus herhalten, um Verbindung zu schaffen zwischen dem Kulinarischen und der Musik. Daher hört man, wenn man dem Conférencier und Flötisten glauben darf, auch hinter jedem Musikstück den Ribel rollen. So habe bereits Georg Friedrich Händel den Ribel

vertont – Hörprobe. Auch der Komponist Jean-Michel Damase benutze den Ribel als «gelben Faden» – Hörprobe. Anhand einer Komposition von George Enesco wird der Unterschied zwischen dem Berger Ribel, nämlich dem Semmel- oder Weizenribel, und seiner etwas größeren Variante, dem Rheintaler oder Türkenribel erklärt bzw. musi-

kalisches vorgeführt. Wie weltumspannend der Ribel sei, könne man im Internet nachlesen. 659 Einträge hat Hieronymus Schädler dort gefunden. «Dort bin ich bis in die Tschechoslowakei gekommen. Drumherum habe ich nichts verstanden, aber Ribel ist immer wieder vorgekommen.» Man sieht: Der Ribel ist eben weltweit vernetzt.



Am Konzertabend «Klassischer Ribel» mit Hieronymus Schädler (Flöte) und Edward Rushton (Klavier) wurde der Ribel mit der klassischen Musik kombiniert.